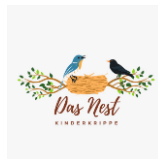
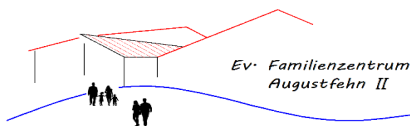


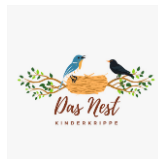
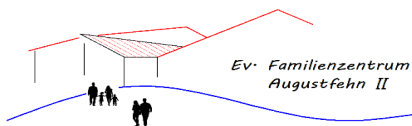
Konzeption

Ev. Familienzentrum Augustfehn II

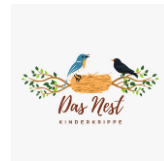
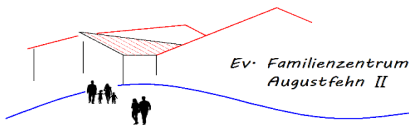
Neue Siedlung 5, 26689 Apen



Das Ev. Familienzentrum Augustfehn II.....	5
Rahmenbedingungen	6
Das Team ist	8
Bild vom Kind.....	9
Schwerpunkte unserer Arbeit	9
<i>Gesunde Ernährung und Müllvermeidung.....</i>	<i>9</i>
<i>Teiloffenes Konzept</i>	<i>10</i>
Umsetzung des Bildungsplans.....	12
Lernbereiche.....	13
<i>Die Bewegungshalle.....</i>	<i>13</i>
<i>Spielplatz und Wald.....</i>	<i>13</i>
<i>Wahrnehmen, Forschen und Experimentieren.....</i>	<i>14</i>
<i>Buchstaben und Worte</i>	<i>15</i>
<i>Kreativbereich</i>	<i>15</i>
<i>Musikbereich.....</i>	<i>16</i>
<i>Zahlenland.....</i>	<i>17</i>
<i>Bauen und Konstruieren</i>	<i>17</i>
<i>Holzwerkstatt.....</i>	<i>18</i>
<i>Rollenspielbereich</i>	<i>18</i>

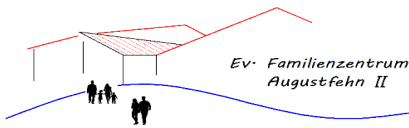


<i>Freispiel</i>	19
Eingewöhnung Kindergarten	20
Vorschularbeit- Finki Zeit	21
Körperpflege	22
Krankheiten	23
Teamarbeit	23
Partizipation	25
Beschwerdemanagement der Kinder	27
Beobachtung und Dokumentation	27
Sprache und Sprachförderung	28
Kinderschutz	30
Die Familiengruppe - Altersübergreifende Gruppe	31
Krippe	32
<i>Eingewöhnung in der Krippe</i>	32
<i>Bewegung und Spielen in der Krippe (Alltag)</i>	33
<i>Schlafen und Ruhen in der Krippe</i>	35
<i>Übergang von der Krippe in den Kindergarten</i>	35
Familienzentrum	37
<i>Situationsanalyse</i>	37
<i>Möglichkeiten</i>	38



Zusammenarbeit mit	39
... dem Träger der Ev.-luth. Kirchengemeinde Apen und dem Gemeindekirchenrat	39
... Eltern	39
... Elternvertreter und Beirat	40
... anderen Institutionen und Gremien	41
... Fachkräfte des Familienzentrums in beratender oder bildender Funktion	41

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Konzeption das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Konzeption verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.



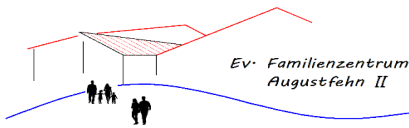
Das Ev. Familienzentrum Augustfehn II

Das Evangelische Familienzentrum Augustfehn II war einst eine Grundschule, die im August 2018 ihren Betrieb als Schule einstellte. Im Oktober 2020 wurde es unter der Trägerschaft der Evangelisch-lutherischen Kirche als Familienzentrum eröffnet.

In diesem Haus werden die christlichen Werte und Normen der evangelisch-lutherischen Kirche vermittelt. Wir feiern mit den Kindern die kirchlichen Feste und geben ihnen den christlichen Glauben weiter. Bei uns ist jeder willkommen, denn vor Gott sind alle gleich.

Das Evangelische Familienzentrum Augustfehn II umfasst den Kindergarten „Am Vogelbusch“ mit vier Gruppen, die Krippe „Das Nest“ mit zwei Gruppen und das Familienzentrum, das verschiedene Angebote bereitstellt. Hier entstehen die ersten Kontakte zu den Familien. Wir nehmen die Bedürfnisse jedes Einzelnen ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. In den kommenden Jahren begleiten wir die Kinder und Eltern intensiv und beraten, bilden und unterstützen sie idealerweise über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Neben der pädagogischen Betreuung der Kinder bieten wir auch weitere Angebote für Eltern und Familien an. Unser Familienzentrum ist ein Ort der kulturellen Vielfalt, des



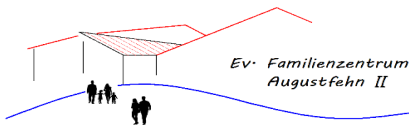
Austauschs, der Beratung und der Begleitung. Inklusion wird bei uns aktiv gelebt, und wir heißen jeden Menschen willkommen.

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Konzeption das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Konzeption verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

Rahmenbedingungen

Für jede Kindertagesstätte gelten die gesetzlichen Bestimmungen des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) sowie des Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetzes und der entsprechenden Durchführungsverordnung.

Unser Ev. Familienzentrum Augustfehn II ist eine von sechs Einrichtungen, deren Träger die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Apen ist. Unter dem Dach des Evangelischen Familienzentrums Augustfehn II arbeiten der Kindergarten „Am Vogelbusch“, die Krippe „Das Nest“ und das Familienzentrum zusammen. Wir bieten einen Ort der Begegnung, Bildung und Beratung für Familien sowie eine Betreuung für insgesamt 130 Kinder.

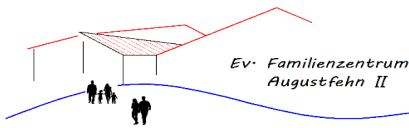


In unserer Krippe gibt es zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren, die von je drei pädagogischen Fachkräften betreut werden. In unserem Kindergarten gibt es drei Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren sowie eine Gruppe mit 21 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren. In jeder Gruppe arbeiten 2 bis 3 pädagogische Fachkräfte. Die Kinder der Ganztagsgruppen haben die Möglichkeit, bei uns zu Mittag zu essen und sich auszuruhen.

Betreuungszeiten

- **2 Regelgruppen:** 08:00 – 13:00 Uhr
- **2 Ganztagsgruppen:** 08:00 – 15:00 Uhr
- **1 Ganztagskrippe:** 08:00 – 14:00 Uhr
- **1 Vormittagskrippe:** 08:00 – 12:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten sind nach den regulären Zeiten (ab 7:00 Uhr und bis 12:30 Uhr / bis 15:00 Uhr / bis 16:00 Uhr) möglich.



Das Team ist ...

Unser Team besteht aus einem motivierten, altersgemischten Fachkräfte-Pool, der sich aus Erziehern, pädagogischen Fachkräften, Hauswirtschaftskräften und Reinigungspersonal zusammensetzt:

- **Leitung des Familienzentrums**
- **Stellvertretende Leitung**
- **In den Ganztagsgruppen:** 3 Erzieher / pädagogische Fachkräfte
- **In den Vormittagsgruppen:** je 2 Erzieher / pädagogische Fachkräfte
- **In den Krippengruppen:** je 3 Erzieher / pädagogische Fachkräfte
- **Reinigungskräfte:** 3
- **Küchenkraft:** 1
- **Pädagogische Fachkräfte für Sprachförderung, Vertretung und Qualitätskraft**
- **Auszubildende, Praktikanten, FSJler**
- **Fachkräfte in beratender und bildender Funktion**

Unser Team zeichnet sich durch Freude an der Arbeit mit Kindern, Offenheit für neue Ideen und die Bereitschaft aus, die Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Familien ernst zu nehmen. Wir arbeiten in einem inklusiven Umfeld und heißen alle Menschen herzlich willkommen.

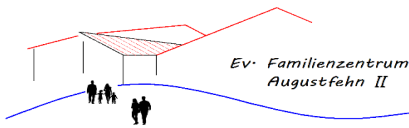


Bild vom Kind

Schatzsuche statt Fehlersuche – Mit den Stärken arbeiten!

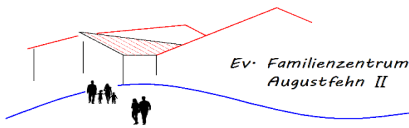
In unserem Familienzentrum bieten wir den Kindern einen Raum, in dem sie sich sicher, geborgen und geschützt fühlen können. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder dort abzuholen, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden. Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.

Wir verstehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und als Teil unserer Gesellschaft. Mit Respekt, Toleranz und Offenheit, die auf dem christlichen Menschenbild und der Nächstenliebe basieren, gehen wir auf die Kinder zu.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Gesunde Ernährung und Müllvermeidung

Gesunde Ernährung liegt uns besonders am Herzen. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, ein vielfältiges Angebot an Speisen und Lebensmitteln kennenzulernen, diese zu probieren und kreativ weiterzuverarbeiten. Dieses Thema behandeln wir regelmäßig mit den Kindern, sei es beim Frühstück oder im täglichen Miteinander. Zudem starten wir verschiedene Projekte, um die Kinder für dieses Thema zu sensibilisieren. Denn wer im frühen Kindesalter vielfältige



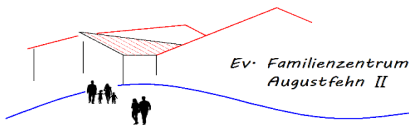
Geschmäcker ausprobiert und seine Geschmacksnerven regelmäßig herausfordert, ist eher bereit, sich auf neue und gesunde Lebensmittel einzulassen. Selbstverständlich achten wir darauf, dass wir weitestgehend auf Zucker verzichten und, wenn möglich, Vollkornprodukte sowie Bioprodukte verwenden.

Des Weiteren lernen die Kinder von Anfang an, wie man Müll vermeiden kann, und entdecken kreative Möglichkeiten, aus „Abfall“ neue Dinge zu gestalten – sei es durch das Basteln von Laternen aus Kunststoffflaschen, das Bauen von Marmelbahnen aus Toilettenpapierrollen oder das Erstellen von Ferngläsern.

Teiloffenes Konzept

Die Kinder treffen sich morgens in ihrer Stammgruppe und werden von ihrer vertrauten Bezugsperson in Empfang genommen. Wir haben uns bewusst für ein gemeinsames Frühstück entschieden, um den Kindern eine möglichst familiäre Atmosphäre zu bieten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, verschiedene Essenskulturen kennenzulernen und ihnen zu ermöglichen, harmonische Frühstücksrituale zu erleben.

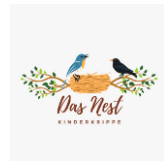
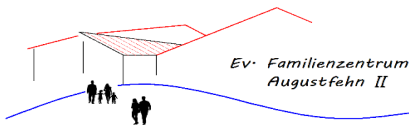
Nach dem Frühstück entscheiden die Kinder im Rahmen der Partizipation selbst, was, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Wir stellen den Kindern die Räumlichkeiten und



Materialien zur Verfügung und geben bei Bedarf Impulse.
Die Kinder bestimmen, wie viele Anregungen sie benötigen.

Jedes Kind kann so nach seinen individuellen Bedürfnissen handeln und wählt eigenständig seine Lernbereiche und Spielpartner aus. Selbstverständlich orientieren wir uns dabei an den Vorgaben des Bildungsplans und bieten den Kindern vielfältige Lernbereiche:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper - Bewegung - Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz



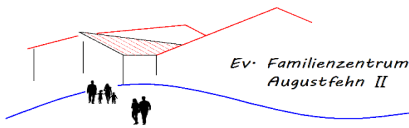
Umsetzung des Bildungsplans

In unserem Familienzentrum haben die Kinder die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Lernbereichen und Räumen zu wählen:

- **Bewegungshalle**
- **Spielplatz und Wald**
- **Wahrnehmen, Forschen und Experimentieren**
- **Buchstaben und Worte**
- **Kreativität**
- **Musikbereich**
- **Zahlenland**
- **Bauen und Konstruieren**
- **Holzwerkstatt**
- **Rollenspiele**

Im Rahmen der Partizipation entscheiden die Kinder selbst, was sie spielen möchten, mit wem sie spielen möchten und wo sie spielen möchten. Die Erzieher unterstützen die Kinder durch Impulse und leben mit ihnen gemeinsam die verschiedenen Lernbereiche.

Die Sprache und das Sprechen nehmen einen ganzheitlichen Raum ein. Dies findet statt im Morgenkreis, beim Frühstück, in kleinen Gruppen und immer wieder im Austausch mit anderen Kindern und Erziehern. Durch Fragen und das



Interesse der Kinder entstehen Themen, die aufgegriffen und weiterbearbeitet werden können.

Zu verschiedenen Anlässen werden Feste und Rituale begangen, die sowohl kirchlich als auch religionspädagogisch begleitet werden. Es finden Gottesdienste statt, und biblische Geschichten werden gemeinsam erarbeitet.

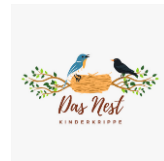
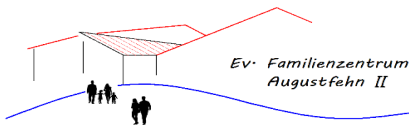
Lernbereiche

Die Bewegungshalle

Durch Bewegung können die Kinder zahlreiche Fähigkeiten entwickeln, die für ihren Alltag von Bedeutung sind – wie Konzentration, Ausdauer, Teamarbeit, Selbstbewusstsein und Belastbarkeit. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper, und wir bieten unterstützend Materialien wie Bälle, Bauklötze, Seile, eine Kletterwand und viele weitere Hilfsmittel an. Unsere Bewegungshalle bietet Raum zum freien Erproben, Entscheiden und Entfalten. Durch Bewegungsspiele und -angebote fördern wir die Kinder, um eine ganzheitliche Entwicklung zu gewährleisten.

Spielplatz und Wald

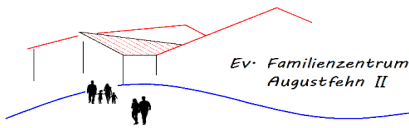
Unser Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Entdeckung, Entfaltung und Entwicklung der Kinder. Schaukeln, Balancieren, Klettern, Turnen, Fahren und Bauen



- und der Wald als weiterer Bereich - bieten den Kindern vielfältige Erfahrungsräume. Wir arbeiten nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“, da frische Luft das Immunsystem stärkt. Draußen haben die Kinder mehr Platz, um sich zu bewegen, zu forschen, zu erleben und auszuprobieren. Sie können ihre Kreativität ausleben, in Interaktion mit anderen treten und Freundschaften knüpfen. Das Außengelände unterstützt die ganzheitliche Sinneswahrnehmung und fördert die motorische Entwicklung.

Wahrnehmen, Forschen und Experimentieren

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei und selbstständig zu entfalten. Sie können ihre (Um)welt, Naturelemente, Gegenstände und physikalische Phänomene kennenlernen, beobachten und verstehen. Hier gehen die Kinder ihrem Forscherdrang nach, entwickeln eigene Ideen und experimentieren mit verschiedenen Materialien und Objekten. Zur Verfügung stehen u.a. ein Forscherturm, Mikroskope, Sinnesplatten, Becken und viele weitere spannende Hilfsmittel. Die Kinder entwickeln Kompetenzen für wissenschaftliches Denken und Handeln, fördern ihre sozialen Interaktionen und lernen Lösungsstrategien zu entwickeln.



Buchstaben und Worte

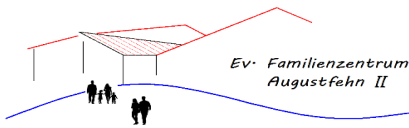
Im Bereich „Buchstaben und Worte“ entdecken die Kinder die Welt der Schrift. Sie haben die Möglichkeit, Buchstaben zu zeichnen, zu stempeln, zu ertasten oder zu bauen und lernen dabei das erste Verständnis für Sprache und Schrift. Sie lauschen Geschichten, setzen erste Wörter zusammen und üben das Lesen. Piktogramme, Mitmachgeschichten und andere visuelle Hilfsmittel unterstützen ihre Sprachentwicklung.

Dabei erweitern die Kinder nicht nur ihren Wortschatz, sondern fördern gleichzeitig ihre Mundmotorik, die für eine korrekte Aussprache wichtig ist. Durch Reime, Sprechlieder und Fingerspiele wird die Mundmotorik geschult und die Wortfindung unterstützt.

„Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Sie umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es unser wichtigstes Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten.“

Kreativbereich

Im Kreativbereich können die Kinder ihre Ideen und Fantasien entfalten. Sie werden dazu angeregt, verschiedene Materialien kennenzulernen und sich kreativ auszuprobieren. Dabei erhalten sie Anregungen und Impulse



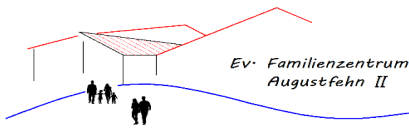
von den Erziehern und erleben ihre eigenen Fortschritte. Die Kinder lernen, ihre Werke sowie die anderer zu schätzen und entwickeln einen achtsamen Umgang mit den verschiedenen Materialien.

Durch den kreativen Prozess bringen die Kinder ihre Gedanken und Gefühle zum Ausdruck und erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie lernen neue Techniken kennen und können sich in verschiedenen Bereichen kreativ entfalten.

Musikbereich

Musik ist ein täglicher Bestandteil unserer Arbeit. Jeden Morgen findet ein Morgenkreis statt, der durch Lieder gesungen oder musiziert wird. Zu den Festen gibt es einen Singkreis, bei dem neue und bekannte Lieder eingeübt und oft mit Instrumenten begleitet werden.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Instrumenten auszuprobieren, Musik zu fühlen und zu hören, eigene Musik zu erzeugen oder auch Instrumente zu basteln. Sie erleben Musik auf verschiedenen Wegen, zum Beispiel durch Rhythmusübungen wie Klatschen oder Stampfen.



Zahlenland

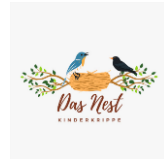
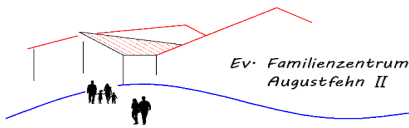
Im „Zahlenland“ entdecken die Kinder die Welt der Mathematik. Im Mittelpunkt stehen dabei Zahlen, Formen, Mengen und Größen. Es gibt verschiedene Spiele und Angebote, die besonders den jüngeren Kindern helfen, ein mathematisches Grundverständnis zu entwickeln.

Darüber hinaus spielen Zahlen auch im Alltag eine wichtige Rolle. Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt, der Kalender wird eingestellt und bei verschiedenen Tätigkeiten wie dem Kochen oder beim Aufräumen werden Mengen erfasst und gezählt. Zahlen, Mengen und Formen begleiten uns im Alltag, sei es beim Treppensteigen oder bei der Anzahl der Spielsachen.

Bauen und Konstruieren

Das Bauen und Konstruieren ist ein wichtiger Bereich, in dem die Kinder die Welt selbstständig begreifen und gestalten können. Durch das Bauen sammeln sie materielle und soziale Erfahrungen und lernen, dass sie ihre Umwelt aktiv verändern können. Gleichzeitig fördert das Bauen mathematisches Denken, das Raumverständnis (z.B. oben, unten, neben, zwischen) sowie die Feinmotorik.

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, wie Holzbausteine, Lego, Duplo, eine



Holzeisenbahn, Naturmaterialien, Magnete und vieles mehr. So können sie ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in Bezug auf Gewicht, Materialien, Farben, Formen und Statik erweitern und ihre Kreativität ausleben.

Holzwerkstatt

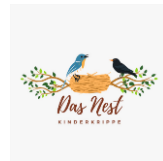
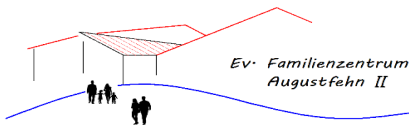
Auf unserem Außengelände befindet sich eine Holzwerkstatt, in der die Kinder die Möglichkeit haben, mit verschiedenen Werkzeugen wie Hämmern, Sägen, Bohren und Schrauben zu arbeiten. Hier entdecken die Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten und erweitern ihre Kreativität. Der Umgang mit Werkzeugen und Materialien fördert die Feinmotorik und die Hand-Auge-Koordination.

In der Holzwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, sich in ihre eigene Welt zu vertiefen, zu experimentieren und selbstständige Lösungen zu finden. Der Raum bietet einen kreativen Freiraum, in dem die Kinder ihre Ideen und Projekte eigenständig verwirklichen können.

Rollenspielbereich

Rollenspiele sind für Kinder ein spielerischer Weg, Sprache und Fähigkeiten zu üben.

Kinder wollen in verschiedene Rollen schlüpfen, diese ausprobieren und nachspielen.



Sie können ihre erlebten Ereignisse im Rollenspiel verarbeiten und zum Ausdruck bringen.

Verkleidungen können Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Kinder die ein ruhigeres Verhalten zeigen, können durch diesen Bereich z. B. zu starken „Piraten/-innen“ werden.

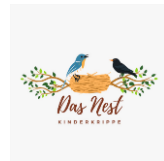
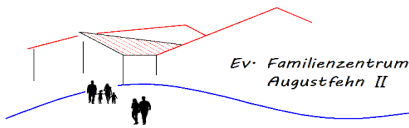
Freispiel

Spiele sind für die Entwicklung von Kindern von zentraler Bedeutung. Wir sehen das Spiel als eine Lernform von Kindern, die alle Sinne anspricht, komplexe Abläufe beinhaltet und viele Lernbereiche aufgreift.

Unter anderem beschäftigt sich das Kind im Spiel mit mathematischen und naturwissenschaftlichen, treibt seine emotionale Entwicklung voran und schult seine lebenspraktischen Kompetenzen.

In Spielsituationen machen Kinder außerdem sprachliche und motorische Lernerfahrungen. Sie kommunizieren mit Spielpartnern, besprechen das im Spiel erlebte und bewegen ihren ganzen Körper.

Daher ist es unser Ziel diese wichtigen Lernerfahrungen, welche das Kind in Spielsituationen macht, möglichst wenig von außen zu steuern. Die Auswahl der Spielformen und -

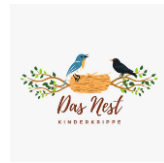
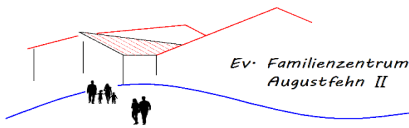


inhalte ist dem Kind selbst vorbehalten und richtet sich nach seinen Bedürfnissen, abhängig von seiner individuellen Situation. Aus diesem Grund haben wir im Alltag viel Zeit für das Freispiel eingeplant. Innerhalb unserer Räumlichkeiten und auf dem Außengelände können sich die Kinder frei bewegen. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, Spielsituationen im Freispiel zu begleiten und gegebenenfalls Impulse zu setzen. Wir beobachten die Kinder gezielt, um herauszufinden, welche Spielformen sie je nach Entwicklungsstand zeigen.

In unserer Verantwortung liegt es vor allem auch, geeignete Spielmaterialien auszuwählen und bereitzustellen. Damit legen wir den Grundstein für anregende Spiel- und Erfahrungsräume, in denen die Kinder experimentieren und die Welt erforschen können. Wir passen die Materialien in regelmäßigen Abständen den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder an.

Eingewöhnung Kindergarten

Bevor die Eingewöhnung beginnt, bieten wir den Kindern einen Schnuppertag in ihrer zukünftigen Gruppe an. An diesem Tag lernen die Kinder die Gruppe, die Kinder und ihre Erzieher kennen. Je nach Situation und Kind, können die Eltern bleiben oder gehen.

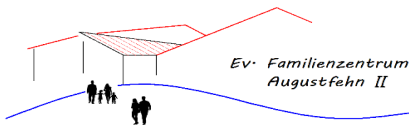


Mit Start des neuen Kindergartenjahres beginnt auch für die Kinder ein neuer Alltag. Für manche Kinder ist es die erste Trennung von den Eltern. Ein neuer Alltag mit neuen Herausforderungen steht bevor. Damit der Start für alle gut wird, starten wir in den ersten Tagen mit einer reduzierten Betreuungszeit von ca. 1 - 2 Stunden. In den nächsten Tagen wird die Zeit individuell nach den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Vorschularbeit- Finki Zeit

Wöchentlich findet in jeder Gruppe für die Vorschulkinder ein besonderes Angebot statt, bei dem sie auf die Schule vorbereitet werden und ihr Wissensdurst gestillt wird. Die Angebote werden von den Erzieherinnen und Kindern ausgewählt und können beispielweise Experimente, Spiele zur Sprachförderung, Hand- oder Werkarbeiten sein. Während der Angebotszeit wird unter anderem die Konzentration, Selbstständigkeit, Sprache, Eigenverantwortung und das Selbstvertrauen gefördert.

Am Ende des Kindergartenjahres gibt es für die Vorschulkinder einen Abschlussgottesdienst, an dem sie sich aktiv beteiligen können, im Mittelpunkt stehen und besonders verabschiedet werden.



Übergang vom Kindergarten in die Schule

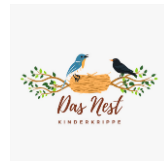
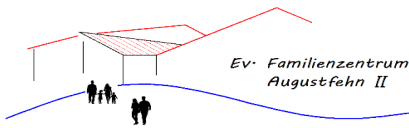
Neben der „Finkizeit“ finden auch weitere Angebote für die „Finkis“ – zukünftigen Schulkinder statt. Im Austausch mit der Schule finden Elternabende, Schulbesuche und kleine Projekte mit den Kindern statt. Auch die Kinder besuchen in den meisten Fällen die Schule.

Mit einem Abschlussfest und dem Ordner unter dem Arm verlassen uns dann die Finkis und gehen ihre Reise in einen neuen Lebensabschnitt an.

Körperpflege

Das Wickeln richtet sich ganz nach dem persönlichen Rhythmus des einzelnen Kindes. Dabei wird es von uns nicht nur als hygienische Notwendigkeit gesehen, sondern als ein ganz persönlicher inniger Moment in einer 1:1 Situation.

Beim „Trocken werden“ erhält jedes Kind Unterstützung. Wir bitten die Eltern, dass dieser Prozess zu Hause ohne Druck unterstützt und begleitet wird. So steht dem Schritt von der Windel zum Trockenwerden nichts mehr im Weg. Wir beachten die Intimsphäre jeden Kindes und schaffen eine angenehme Atmosphäre. Die Kinder entwickeln dadurch ein natürliches Schamgefühl. Wechselwäsche sollte dennoch



ausreichend bereitliegen, denn im intensiven Spiel können die Körpersignale noch manchmal vergessen werden.

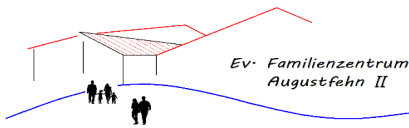
Krankheiten

Ein Kind gehört nach Hause, wenn der Allgemeinzustand des Kindes einen Aufenthalt in der Gruppe nicht zulässt. Die Zeit in der Kindertageseinrichtung kann für ein krankes oder kränkendes Kind sehr anstrengend sein. Die Eltern können ihm dann am besten die nötige Fürsorge und Zuwendung geben die es braucht um wieder zu regenerieren und sich zu erholen.

Teamarbeit

Um pädagogisch wertvolle Arbeit zu leisten ist der Austausch im Team sehr wichtig. Regelmäßig finden gemeinsame, aber auch nur Krippen- bzw. Kindergarten betreffende Team Besprechungen statt. Hier werden Beobachtungen, Feste, Entscheidungen, Fragen, Projekte, Angebote und sonstige Anliegen unter fachlichen Kenntnissen besprochen und geklärt.

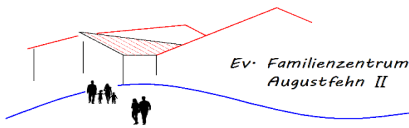
Jeden Morgen gibt es eine kurze Frühbesprechung, bei der organisatorische Dinge besprochen werden. Jeweils ein Mitarbeiter aus jeder Gruppe nimmt daran teil.



Um unser fachliches Wissen zu fördern und weiterzuentwickeln nehmen wir an Fortbildungen teil, um so auch die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten. Es gibt Teamfortbildungen, aber auch Einzelfortbildungen nach Interessen und Bedürfnissen zu verschiedenen Themen. Auch können einzelne Mitarbeitende an Langzeitfortbildungen teilnehmen.

Zu unseren Aufgaben gehört es auch Praktikanten und Auszubildende anzuleiten, pädagogisch zu beraten und zu betreuen. Dazu gehört der Austausch mit den Lehrenden der jeweiligen Schulen. Dabei handelt es sich überwiegend um Wochen- und Jahrespraktikas.

Wir pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander, um wertvolle pädagogische Arbeit zu leisten.



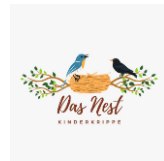
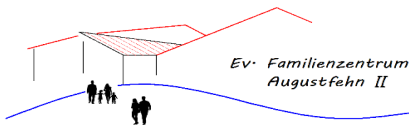
Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung, teilhaben lassen und Mitbestimmung für Kinder. Es fördert wichtige soziale Kompetenzen, Wünsche und Interessen zu vertreten, miteinander zu verhandeln und Entscheidungen zu treffen. Dadurch wachsen sie in demokratische Strukturen hinein, die ihnen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen.

Täglich wechselnde Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Aktionen zu bestimmen und zu leiten. Dazu gehören beispielsweise der Morgenkreis, der Abschlusskreis, Verteilung von Aufgaben, Auswahl von Kreisspielen, Fingerspielen, Liedern und des Tischgebetes.

Allgemein können sich die Kinder ihre Aktivität, den Raum und ihre Spielpartner selbst aussuchen und ihrem Bedürfnis nachkommen. Bei Festen, Geburtstagen, Angeboten und Projekten werden die Kinder nach Ideen, Wünschen und ihrer Meinung gefragt.

Im Alltag leben wir Partizipation, indem sich die Kinder frei entscheiden und entfalten können, ohne von uns Erziehenden zu etwas gedrängt oder gezwungen zu werden. Wir arbeiten hauptsächlich nach dem demokratischen Erziehungsstil und binden die Kinder in alle möglichen Entscheidungen ein. Auch



untereinander klären wir Entscheidungen zusammen und stimmen im Team ab.

„**P**olitisches Handeln“ (Demokratische Entscheidungen)

Aushandlungsprozesse auf Augenhöhe

Rechte der Kinder

Teilhabe

Individualität

Zeit miteinander

Informieren der Kinder

Praktische Umsetzung

Akzeptanz

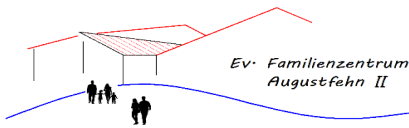
Transparenz und Strukturen

In Kontakt sein

Ohne Mit- und Selbstbestimmung geht nicht

Neues gemeinsam entwickeln

Kindergarten heute So geht's- Partizipation im Kindergarten S.20

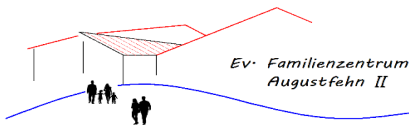


Beschwerdemanagement der Kinder

Wir wollen den Kindern Raum für Beschwerden geben, sie ernst nehmen, darauf eingehen, Lösungen finden und zur Weiterentwicklung nutzen. Sie haben die Möglichkeit ihre Anliegen und Beschwerden im Morgenkreis, in eins zu eins Situationen und in „Frag doch mal die Kinder- Runden“ vorzubringen. In den „Frag doch mal die Kinder- Runden“ wird sich im Morgenkreis getroffen und sich über die positiven und negativen Dinge im Kindergartenalltag ausgetauscht. Diese Beschwerden werden bildlich und schriftlich festgehalten und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Das kann bedeuten, dass zum Beispiel Regeln oder Absprachen verändert oder neue Regeln erstellt werden. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben sich zu beschweren und gemeinsam demokratische Lösungen zu finden.

Beobachtung und Dokumentation

...ist ein Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Die ganzheitliche Beobachtung hilft uns an den Ressourcen der Kinder als auch der pädagogischen Fachkräfte anzuknüpfen. Sie dient als Grundlage der Reflexion und für die Elterngespräche. Anhand der Beobachtung und



Dokumentation können Lernfortschritte klar erkannt werden.

Durch eine gezielte Beobachtung sind die Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen. Es können Fördermaßnahmen, Hilfepläne, unterstützende Angebote, erstellt werden. Dabei geht es nicht darum, die Schwächen in den Vordergrund zu stellen, sondern mit den Stärken zu arbeiten.

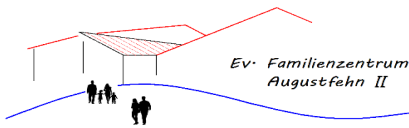
Ebenfalls werden durch die Beobachtung wichtige Themen und Interessen der Kinder festgestellt. So können Angebot und Projekte zu verschiedenen Themen, die die Kinder zum jeweiligen Zeitpunkt beschäftigen/interessieren, entstehen.

Zur Dokumentation der Beobachtung nutzen wir „Wachsen und Reifen“.

Sprache und Sprachförderung

Sprache spielt in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Sprache ist der Schlüssel für eine positive, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung und Integration in das gesellschaftliche Leben.

Vor allem die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Entwicklung der Sprache, denn gerade in dieser Zeit macht ein Kind die meisten Fortschritte in der kindlichen



Entwicklung. Je früher ein Kind sprachliche Bildung erfährt, desto leichter lernt es die Sprache zu verinnerlichen. So ist das Kind in der Lage:

Andere zu verstehen

Gefühle und Gedanken zu äußern

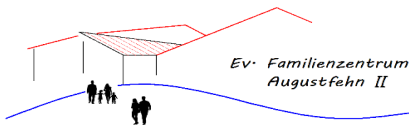
Konflikte zu bewältigen

Seine Ziele zu verwirklichen

Die zunehmende Erfahrung von Körper und Sprache eröffnet dem Kind den Weg in die Selbständigkeit und die erfolgreiche Teilnahme am sozialen Leben. Sprachförderung fließt in jede alltägliche pädagogische Situation mit ein.

Alle pädagogischen Mitarbeiter des Familienzentrums sind Sprachvorbilder und somit Sprachförderer. Uns ist es wichtig alltägliches Handeln sprachlich zu begleiten, Kindern Zeit geben sich zu äußern und ein korrekatives Feedback zu geben.

Wir sind uns unserer wichtigen Rolle als Sprachvorbilder bewusst. Das heißt für uns konkret, dass wir Sprechfreude zeigen, aber auch dem Kind aktiv zuhören können. Wir schaffen Gesprächsanlässe und geben jedem einzelnen Kind die Möglichkeit sich zu äußern. Wir achten stets auf unser Sprechverhalten, Sprechgeschwindigkeit, Verständlichkeit,



Satzbau und Wortwahl unter Berücksichtigung des Alters und der Entwicklung eines jeden Kindes.

In diesem Sinne geschieht unsere ganzheitliche, alltagsintegrierte Sprachförderung spielerisch und nicht durch funktionalisierte Sprachübungen. Jedes Kind erhält also bei uns Sprachförderung von Anfang an.

Kinderschutz

Kinder müssen vor jeder Form von Gewalt geschützt werden und auch den Raum und die Möglichkeit bekommen, sich selber zu schützen. Dies ist im Artikel 19 der UN Kinderrechtskonvention festgeschrieben.

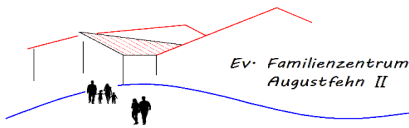
Wir bieten den Kindern:

Einen sicheren und gewaltfreien Ort, an dem sie sich wohl- und geborgen fühlen

Das Recht sich zu beschweren und mit Unterstützung Lösungsstrategien zu entwickeln

Wir nehmen die Kinder und ihre Sorgen, Ängste und Probleme ernst und Unterstützen sie in deren Bewältigung

Präventionsarbeit zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch



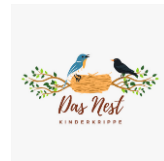
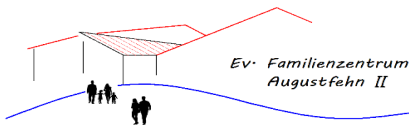
Es steht in unserer Pflicht, den Schutzauftrag für das Kindeswohl wahrzunehmen. Bei vermuteter, drohender oder akuter Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) haben wir die Pflicht dieses zu melden und den geregelten Ablauf zu wahren.

Ein sexualpädagogisches Konzept liegt vor.

Die Familiengruppe – Altersübergreifende Gruppe

In dieser Gruppe werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut und sie läuft unter dem Themenbereich wahrnehmen, experimentieren und forschen. Das Besondere an dieser Gruppe ist, dass sie kleiner als die Regelgruppen/ Elementargruppen ist. Sie besteht aus 4 unter drei jährigen und 17 zwischen drei und sechs jährigen Kindern. Für die unter drei jährigen Kinder gibt es im Nebenraum die Möglichkeit zu ruhen, falls sie eine Auszeit benötigen und sich ausruhen wollen.

Die jüngeren Kinder lernen von den älteren, sie erleben vielfältige Anregungen und Entwicklungsanreize. Die älteren Kinder lernen Empathie, sie sind rücksichtvoll gegenüber jüngeren, sie bieten Trost und emotionale Unterstützung und das stärkt das Selbstbewusstsein. Sie helfen und erklären den Kleineren die Welt und den Alltag. So sichern sie ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung.



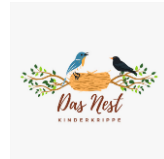
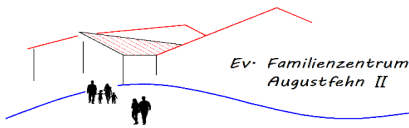
Die Eingewöhnung soll behutsam ablaufen, sodass wir uns an das Berliner Krippenmodell anlehnen. Eltern und Erziehende können sich dabei kennenlernen, sich über den Ablauf einigen, Gewohnheiten der Kinder besprechen und alle Fragen klären. Das Kind soll eine stabile Beziehung zu der Bezugsperson aufbauen und Verlässlichkeit erfahren. Jede Eingewöhnung läuft individuell ab.

Das Trockenwerden ist für die Kinder ein persönlicher Reifungsprozess, der seine eigene Zeit benötigt. Hier sollten die Eltern und Erziehenden im ständigen Austausch sein. Es wird auf die Bedürfnisse und Zeichen der Kinder geachtet und nach dem Tempo des Kindes gearbeitet.

Krippe

Eingewöhnung in der Krippe

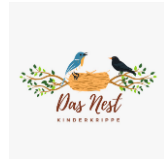
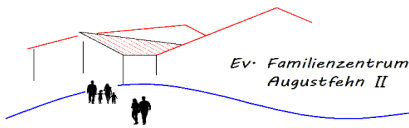
Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe stellt für die meisten Kinder und deren Eltern sowohl die erste längere Trennung als auch die erste außerfamiliäre Betreuung dar. Diese Umstellung kann starke Emotionen bei allen Beteiligten hervorrufen. Um diesen Herausforderungen gemeinsam gut begegnen zu können, nehmen wir uns bewusst Zeit für die Eingewöhnung. Dabei handelt es sich um die Zeitspanne, in



welcher das Kind von einer vertrauten Bezugsperson behutsam in das neue Umfeld „Krippe“ begleitet wird, um dort schrittweise eine Bindung zu seiner Bezugserzieherin, zu den anderen Kindern und der Umgebung aufzubauen. Die ersten Schritte in die Krippe sind unser Schnuppertag zum Kennenlernen der Krippe, sowie ein Informationsabend. Als nächster Schritt steht dann der Hausbesuch an. Bevor das Kind in die Krippe kommt, besuchen wir Sie Zuhause. Hierbei entsteht für, dass Kind die Möglichkeit, uns als Krippenteam in seiner gewohnten Umgebung kennenzulernen. An den ersten Tagen begleitet die Bezugsperson das Kind in die Einrichtung. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird individuell mit der Bezugsperson abgesprochen. Bei den ersten Trennungsversuchen bleibt die Bezugsperson stets in Rufweite, dadurch geben wir Ihnen und dem Kind die Zeit, die benötigt wird, um sicher in der Krippe anzukommen.

Bewegung und Spielen in der Krippe (Alltag)

Für Kleinkinder ist Bewegung ein wichtiger Baustein in ihrer Entwicklung. Sie nehmen Kontakt zu sich und anderen auf und erkunden ihre Umwelt. Die Kinder lernen von anderen und beginnen Phantasie zu entwickeln. Um all das zu fördern, stehen den Kindern verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

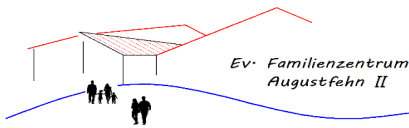


In der Gruppe, der Bewegungshalle und auf dem Außengelände können die Kinder mit Hilfe unterschiedlicher Bewegungsanregungen, in Form von Treppen, Rutschen, Etagen/Podesten und anderen Materialien alles erkunden und sich vielseitig bewegen und austoben. Im Gruppenraum gibt es ebenfalls viele Möglichkeiten die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Dank Legosteinen, Eisenbahnen und Bausteinen können sich die Kinder in verschiedenen Themenbereichen ihre eigene Welt bauen. Verschiedene Materialien und Beschaffenheit fördern die Kreativität und regen die Phantasie vielseitig an. Unterstützt wird das ganze durch unterschiedliche Spiele und Lieder, welche in den Alltag eingebaut werden.

Aber auch Naturerlebnisse werden den Kindern ermöglicht um ihre Umwelt weiter zu erkunden. Spaziergänge, in Pfützen springen oder Schneebälle formen. All dies fördert die Entwicklung von Krippenkindern.

Hierbei orientieren wir uns am Bildungsplan und den Bedürfnissen der Kinder um sie zu unterstützen.

Um das alles zu ermöglichen ist es wichtig die Gruppe als Ganzes zu berücksichtigen. Die aktuelle Konstellation, die Interessen aber auch die Kommunikation sind hier von großer Bedeutung und durch Beobachtung dieser Faktoren gelingt



es uns, die Kinder mit den vorhandenen Ressourcen zu fördern und zu unterstützen.

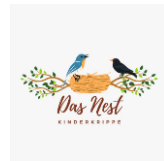
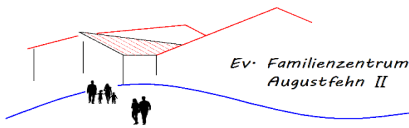
Schlafen und Ruhen in der Krippe

Für die Krippenkinder gehören regelmäßige Ruhephasen ganz selbstverständlich zum Tagesablauf. Damit ist nicht nur der Mittagsschlaf gemeint, sondern auch der Rückzug und das Bedürfnis nach Ruhe während des gesamten Tagesablaufes. Schlafen ist Vertrauenssache. Erst wenn das Kind Vertrauen zu uns und unsere Räumlichkeiten gefasst hat, kann es sich dem Schlaf überlassen. Wir beobachten aufmerksam, wann ein Kind Ruhe und Schlaf braucht und geben ihm die Möglichkeit, seinem Bedürfnis nachzukommen.

Ein erholsamer Mittagsschlaf hebt die Qualität des Nachtschlafes. In den Schlaf finden heißt „loslassen können“, sich dem Schlaf überlassen können, setzt voraus, sich sicher zu fühlen. An das Schlafen in der Krippe muss sich ein Kind erst gewöhnen, dazu gehört Vertrauen und Zeit.

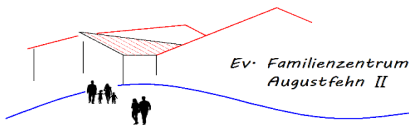
Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Wechsel in den Kindergarten ist auch für Krippenkinder ein neuer großer Schritt. Sie sind in der Krippe nun die Ältesten, kennen dort alle Abläufe und sind in vielen Bereichen bereits selbstständig geworden.



Doch der Kindergarten bedeutet wieder eine Veränderung im Leben der Kinder. Sie treffen auf neue Bezugspersonen und andere Kinder, müssen sich in anderen Räumen und einer größeren Kindergruppe zurechtfinden. Im Kindergarten übernehmen die Kinder eine neue Rolle. Sie sind nun nicht mehr die „Großen“. Dort beginnen sie als „Kleine“ und brauchen wieder mehr Unterstützung um den Alltag zu bewältigen.

Da unsere Kinderkrippe mit einem Durchgangsflur einen direkten Zugang zur Kindertageseinrichtung hat, haben die Krippenkinder schon früh Kontakt zum Kindergarten. Das erleichtert den Übergang in die spätere Kindergartenbetreuung. In Absprache mit den Erziehern des Kindergartens aus der zukünftigen Gruppe, nehmen die Kinder während ihrer Krippenzeit mit Unterstützung und Begleitung der Krippenerzieher an Aktivitäten in ihrer neuen Kindergartengruppe oder auf dem Kindergartenspielfeld teil. So können die Kinder erste Kontakte aufbauen.



Familienzentrum

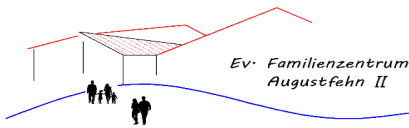
Das Ev. Familienzentrum ist offen für alle Menschen, egal aus welchem kulturellen, sozialen oder religiösen Umfeld sie stammen. Im Ev. Familienzentrum werden Angebote für Kinder und Familien initiiert. Diese Angebote orientieren sich an den Bedarfen der Familien vor Ort. Anhand der "fünf Bs" lassen sich die Angebote leichter erklären:

- Bildung
- Beratung
- Begleitung
- Begegnung
- Betreuung

So gibt es die Möglichkeit für Jung und Alt die Räumlichkeiten unter gewissen Voraussetzungen zu nutzen oder selbst ein Angebot/Aktivität zu planen.

Situationsanalyse

Familien befinden sich in einem ständigen Wandel. Eltern trennen sich, bilden neue Familien - Patchwork-Familien. Es gibt Großfamilien mit mehreren Generationen unter einem Dach oder auch Familien, wo nur noch ein Elternteil mit den Kindern zusammenlebt.



Im ständigen Wandel der Zeit ändern sich auch die Bedürfnisse der Familien. So ist die Zeit ein ständiger Begleiter und hält Familien in Bewegung. Weite Wege oder zu viele Termine sind oftmals die Auslöser eines gestressten Tages und somit auch der Eltern.

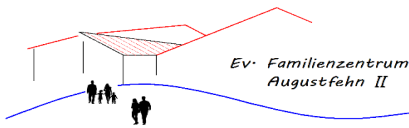
Um dem ein bisschen entgegenzuwirken bieten auch Familienzentren verschiedene Angebote/Aktivitäten an. Um genau zu wissen, wo die Bedürfnisse der Familien liegen bedarf es einer Abfrage, die in regelmäßigen Abständen abgefragt werden.

So ist es möglich, Familien zu unterstützen und zu entlasten.

Möglichkeiten

In Kooperation mit Vereinen, Bildungsstätten, ehrenamtlichen Helfern und Fachkräften werden für verschiedene Altersgruppen Angebote geschaffen. Diese sollen sich auf die Bedarfe der Familien beziehen. So ergibt sich die Möglichkeit von verschiedenen Gruppen wie z. B.:

- Seniorenturnen
- Mutter-Kind-Treffen
- Trauer Café
- Selbsthilfegruppen
- Erziehungsangebote
- Beratung und Unterstützung für Familien mit Migrationshintergrund



- Beratung für Erwerbstätige
- u. v. m.
-

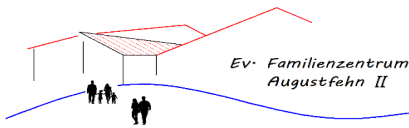
Zusammenarbeit mit ...

... dem Träger der Ev.-luth. Kirchengemeinde Apen und dem Gemeindekirchenrat

Der Träger ist ein Teil von unserem Familienzentrum. In Absprache mit dem Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Apen werden Entscheidungen besprochen und beschlossen. Wir werden unterstützt und begleitet. Zu verschiedenen Anlässen laden wir die/den Pastor*in zu uns ein und feiern gemeinsam die Feste und Gottesdienste.

.... Eltern

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen den Eltern und den Erzieher sehr bedeutend ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unseren Gruppen. Eine wesentliche Grundlage für ein gutes Verhältnis ist eine wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander. Ein guter Kontakt kann nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens stattfinden. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf regelmäßigen Austausch über Unklarheiten, Fragen, Vorkommnisse etc.



Sollte einmal ein längeres Gespräch notwendig sein, vereinbaren wir gerne mit den Eltern einen Termin, um Zeit zu haben und ungestört zu sein.

... Elternvertreter und Beirat

In jeder Einrichtung gibt es einen Elternbeirat der sich aus

- 3 gewählten Gruppensprechern aus dem Elternrat
- 3 gewählten Vertretern der Mitarbeitenden
- 3 gewählten Vertretern des Trägers (Gemeindekirchenrat)

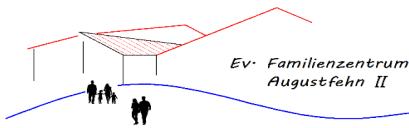
zusammensetzt.

Die Mitgliedschaft des Elternbeirats endet bei

- dem Elternrat mit dem Kindergartenjahr oder mit dem Ausscheiden des Kindes aus der Einrichtung
- den Mitarbeitern nach 2 Jahren
- der Vertretung des Trägers bei Ausscheiden aus dem Gemeindekirchenrates.

Die Elternvertreter sind Ansprechpartner für Eltern und Erzieher. Sie nehmen die Interessen und Wünsche der Elternschaft wahr und können diese weiter an die Erzieher oder Leitung tragen.

Der Elternbeirat wird über die Belange, Veränderungen und Vorkommnisse im weitesten Rahmen informiert und mit



einbezogen. Sie haben ein Anhörungs- und Beteiligungsrecht und geben die Informationen und Entscheidungen an die Elternschaft weiter. Sie helfen bei einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit und fördern die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern.

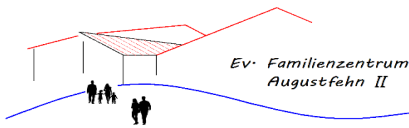
... anderen Institutionen und Gremien

Wir sind im Austausch mit den Gremien der verschiedenen Ämter und Einrichtungen um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten. Alle Entscheidungen, Hilfen und Gespräche finden immer im Interesse und zur Unterstützung des Kindes und der Familien statt. Dabei wird der Datenschutz nach gesetzlichen Bestimmungen ernst genommen und gewahrt.

Um die Übergänge von Krippe in den Kindergarten oder Kindergarten in die Schule fließend zu gestalten, sind wir mit den Einrichtungen im engen Austausch. Die Krippenkinder besuchen den Kindergarten und lernen die Räume kennen, während die Schulkinder sich mit ihrer neuen Schule vertraut machen.

... Fachkräfte des Familienzentrums in beratender oder bildender Funktion

Es findet in regelmäßigen Abständen ein Austausch statt. Dabei werden die Bedürfnisse und Bedarfe der Familien kontinuierlich überprüft und ermittelt, so dass eine fortlaufende Progression stattfindet.



Diese Konzeption wurde im April 2025 zuletzt bearbeitet.
Daran beteiligt waren:

- Die Leitung
- Das Team vom Ev. Familienzentrum Augustfehn II
- Mit Unterstützung der Kindergarten Fachberatung der Ev. luth. Kirche in Oldenburg